



**DIAKONISSEN
HAUS TELTOW**

Konzeption

Evangelische Kita Himmelsleiter



Evangelische Kita Himmelsleiter
Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin
Hirschweg 17

Inhalt

Leitlinien.....	3
1 Strukturqualität.....	4
1.1 Vorstellen des Trägers.....	4
1.2 Vorstellen der Kita	5
1.3 Zusammenarbeit mit dem Träger.....	5
1.4 Qualitätsmanagement	6
1.5 Revision und Audits	6
1.6 Beschwerdemanagement.....	6
1.7 Gestaltung des Tagesablaufs und das Lernen im Alltag	7
1.8 Regeln in der Kindertagesstätte	7
1.9 Verpflegung/Mahlzeiten	7
1.10 Ruhen und Schlafen	8
1.11 Bildung/Fortbildung	9
1.12 Gemeinwesenorientierung	9
1.13 Eingewöhnung.....	9
1.14 Übergänge.....	10
1.15 Beobachtung und Dokumentation	11
2 Prozessqualität.....	11
2.1 Umsetzung der Bildungsgrundsätze	11
2.2 Sprache und Kommunikation.....	12
2.3 Mathematik.....	13
2.4 Körper und Gesundheit.....	13
2.5 Bewegung und Sport.....	14
2.6 Natur und Technik	15
2.7 Ästhetik und Musik	16
2.8 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie	16
2.9 Philosophie, Ethik und Religion	17
2.10 Nachhaltige Entwicklung	18
2.11 Digitale Medien	18
3 Ergebnisqualität	19
3.1 Inklusion aus erlebter Kinderperspektive	19
3.1.1 Vielfalt leben	19
3.1.2 Inklusive Raumgestaltung	20
3.1.3 Beteiligung/Partizipation	21
3.1.4 Beschwerdeverfahren für Kinder	22
3.2 Inklusion aus der Perspektive der Eltern	22
3.2.1 Gelingende Erziehungspartnerschaft.....	22
3.2.2 Beschwerdeverfahren für Eltern	23
3.3 Inklusion aus der Perspektive des multiprofessionellen Teams.....	24
3.3.1 Die Rolle der Leitung	24
3.3.2 Zusammenarbeit im Team	24
3.3.3 Besprechungen/Kommunikation.....	25
3.3.4 Zusammenarbeit mit Auszubildenden und Freiwilligen	25
4 Mitgeltende Dokumente	26

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Leitlinien

Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Mit ihren Gesellschaften bildet die Stiftung einen Unternehmensverbund. Wir engagieren uns besonders in den Arbeitsfeldern Gesundheit, Bildung, Behinderten- und Altenhilfe. Unsere weit verzweigten Wurzeln reichen bis ins Jahr 1841 zurück. Wir glauben, dass die Liebe und Barmherzigkeit Gottes allen Menschen gilt. Deshalb sind für uns alle Menschen bedingungslos wertvoll. Die Liebe Gottes ist der Grund unserer Liebe zum Nächsten. Glaube und Handeln gehören für uns zusammen. Die Grundlagen unserer Arbeit sind Achtung und Respekt. Wir verstehen uns als Dienstgemeinschaft und sind mit unseren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten aufeinander angewiesen. Wir orientieren uns an ethischen Standards und leben unsere Werte. Wir kennen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion und legen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit. Lernen gehört für uns zum Berufsalltag. Das uns Anvertraute entwickeln wir weiter. Unsere breite inhaltliche Ausrichtung sehen wir als besondere Stärke an und haben Freude daran, uns neuen Herausforderungen zu stellen.

In allen Kitas des Unternehmens begleiten wir Kinder mit und ohne Beeinträchtigung unabhängig von Herkunft, Alter und Geschlecht auf ihrem Weg zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Wir unterstützen die Neugier der Kinder und fordern ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus. Wir beobachten und dokumentieren ihre Lernschritte und begleiten achtsam den nächsten Schritt in ihrer Entwicklung. Dabei richten wir unser Bildungsangebot am Bildungsplan des Landes Brandenburg aus. Den Bildungsbereich Philosophie, Ethik und Religion haben wir dabei besonders im Blick. Das gemeinsam erarbeitete religionspädagogische Rahmenkonzept zeigt, wie die Mitarbeitenden in den Kitas philosophische Sinnfragen der Kinder aufgreifen, christliche Inhalte als Orientierung anbieten und ethische Grundlagen im Umgang miteinander klären. Um all das in einer hohen Qualität tun zu können, räumen wir den Mitarbeitenden Zeit für Vorbereitung, Reflexion und Fallbesprechungen im Team ein, genauso wie Zeiten für regelmäßige Gespräche mit den Eltern oder anderen Bezugspersonen. Uns ist es wichtig, mit den Eltern und Bezugspersonen gemeinsam für das Wohlergehen der Kinder zu sorgen. Gemeinsame Leitlinien zu Themen wie Kinderschutz, Sexualpädagogik und Umgang mit Personalausfall geben allen Kitas im Unternehmen eine einheitliche Orientierung

Die evangelische Kita Himmelsleiter lädt alle Kinder und deren Familien ein zur Begegnung mit dem evangelischen Glauben. Wir sehen es als unsere Aufgabe, christliche Werte im Kita-Alltag zu vermitteln und einen realen Bezug zu unserer Gesellschaft und der Zeit nahe zu bringen. Eine wichtige Grundlage unserer Arbeit liegt im Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen. Das pädagogische Personal ist sich bewusst, dass eine stabile, emotionale Bindung die Grundlage für ein gesundes Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz ist. Die psychomotorische Entwicklungsbegleitung unterstützt diesen Ansatz mit unterschiedlichen Angeboten in den Bildungsbereichen.

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder von Beginn an die gleichen Chancen haben, von unserer pädagogischen Arbeit zu profitieren. Den Rahmen bildet dabei eine am Kind ausgerichtete pädagogische Begleitung, die das Kind zum gemeinsamen Agieren und zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit befähigt. Unseren pädagogischen Auftrag sehen wir darin, dass wir den Kindern einen „Handlungs-Spiel-Raum“ für individuelle Entwicklung geben. Wir unterstützen und fördern ein rücksichtsvolles und tolerantes Miteinander, gegenseitige Akzeptanz und die Anerkennung des Anderen mit seinen Stärken und Schwächen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Bildungsplan des Landes Brandenburg sowie an der Lebenswelt der Kinder. Wir greifen die Themen der Kinder auf und integrieren sie in unseren Kita-Alltag. Ausgewählte Themen der Kinder setzen wir in Projekten um, die wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. Entsprechend gestalten wir auch unsere

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Gruppen- und Funktionsräume. Um vielfältige Aktivitäten und Lernerfahrungen zu ermöglichen, legen wir in den Räumen ansprechende und vielfältig nutzbare Materialien frei zugänglich aus. Ein besonderes Augenmerk wird auf die religionspädagogischen Inhalte und Wertevermittlung gelegt. Aufbauend auf einem gut entwickelten Vertrauensverhältnis gehen wir mit den Kindern auf Entdeckungsreise in ihren Räumen der Kita, begleiten sie entsprechend ihres Lerntempos in den Bildungsbereichen und halten vielfältige Materialien und Spielangebote aus der Psychomotorik vor, welche die eigene Körperwahrnehmung, Bewegungserfahrung und Handlungskompetenz erweitern und stärken. Integriert werden darüber hinaus die Elemente aus der Naturpädagogik wie das direkte Erleben, Experimentieren und Beobachten in der freien Natur, welche den Kindern wertvolle Entdeckungen und Erfahrungen, die für das gesamte Leben von Bedeutung sind, ermöglichen.

1 Strukturqualität

Strukturqualität beschreibt die stabilen Rahmenbedingungen einer Kita, die durch Personal, Ausstattung und organisatorische Ressourcen die pädagogische Arbeit ermöglichen und beeinflussen.

1.1 Vorstellen des Trägers

Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin (EDBTL) umfasst heute in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt die Unternehmensbereiche Gesundheit, Altenhilfe sowie Teilhabe und Bildung. Das Diakonissenhaus Teltow ist Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) und der Diakonie Mitteldeutschland. Zum Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung (GB THB) zählen mehrere Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe an den Orten Berlin, Potsdam, Frankfurt (Oder) und Halle (Saale) sowie in den Brandenburger Landkreisen Potsdam-Mittelmark (Teltow, Lehnin, Werder) und Dahme-Spreewald (Luckau). Darüber hinaus gehören je eine Grund- und eine Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „geistige Entwicklung“ auf dem Campus Teltow sowie mehrere Kindertagesstätten an den Standorten Teltow, Ludwigsfelde, Lehnin, Caputh und Luckau zum Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung. Anfang des 20. Jahrhunderts übernahm das EDBTL die Trägerschaft der ersten Kitas und blickt damit auf eine langjährige Erfahrung zurück.

4

Der Träger befördert die Kooperation und die fachliche Zusammenarbeit der sechs Kindertagesstätten. Darüber hinaus haben das Diakonissenhaus sowie der Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung selbst Qualitätsstandards und Qualitätsmaßnahmen erarbeitet, die auch für die Kitas gelten. Hierzu gehören z.B.

- Papiere des Ethikausschusses z.B. Leitbild, Führungsleitlinien, ethische Grundhaltungen etc.
- Beschwerdemanagementsystem
- Bestellung einer trügereigenen Kinderschutzbeauftragten
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Leitungsklausuren und begleitete kollegiale Beratung
- Fortbildungen
- Regelmäßige Kitakonvente
- Religionspädagogisches Rahmenkonzept
- Sexualpädagogisches Rahmenkonzept
- Kinderschutzkonzept
- Leitfaden im Umgang mit Personalengpässen
- Handlungsabläufe zu pädagogischen Kernthemen

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Die Trägerverantwortlichen für den Bereich Kitas sind die Geschäftsführung und die Bereichsleitung Kitas. Sie sind wie folgt zu erreichen:

Tel.: 03328 433 373

Postanschrift
Diakonissenhaus Teltow
GB THB
Lichterfelder Allee 45
14513 Teltow

1.2 Vorstellen der Kita

Die Kita Himmelsleiter wurde im Jahr 2020 als erste konfessionelle Kindertagesstätte in Ludwigsfelde in einem Übergangsgebäude der Stadt eröffnet. Seit dem 01.04.2026 steht unserer Einrichtung eine moderne, zukunftssichere Wohlfühl-Kita im Hirschweg 17 zur Verfügung. Diese bietet ein gesundes Raumklima, ist nachhaltig und unabhängig von fossilen Energien.

Die Kita liegt in einem sozial gemischten Wohngebiet in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus sowie zu einer Kooperationsschule. Sie ist gut mit einer Buslinie erreichbar und verfügt direkt vor dem Gebäude über 18 Kurzzeitparkplätze für Eltern und Besucher. In der Kita Himmelsleiter stehen insgesamt 100 bis max.110 Betreuungsplätze zur Verfügung. Davon entfallen 35 Plätze auf den Krippenbereich im Untergeschoss für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Im Obergeschoss befinden sich bis zu 70 Plätze im Elementarbereich für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unser multiprofessionelles Team arbeitet im teiloffenen Konzept über die gesamte Kita hinweg und begleitet die Kinder in der Zeit von 7:00 bis 16:30 Uhr. Die Zusammenarbeit im Team ist geprägt von Fachlichkeit, Wertschätzung und einem gemeinsamen pädagogischen Verständnis. Zur Unterstützung der Kommunikation nutzen wir eine Kita-App. Über diese können Familien unkompliziert mit dem Team in Kontakt treten sowie die An- und Abwesenheit ihrer Kinder eintragen. Dadurch fördern wir eine transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

5

1.3 Zusammenarbeit mit dem Träger

Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin ist Träger der Einrichtung. Alle Einrichtungen haben ein gemeinsames Leitbild, welches in einem umfassenden Beteiligungsverfahren erstellt und in den Teams besprochen wurde. Die Verwaltungsaufgaben werden zum großen Teil vom Träger übernommen oder als Dienstleistung für die Kita erbracht. Dazu gehört z.B. auch die Bearbeitung von Betreuungsverträgen, Buchhaltung und Controlling.

Die Kita ist befugt, finanzielle Entscheidungen selbst zu treffen, sofern sie die Wirtschaftlichkeit und gesetzlichen Bestimmungen beachtet. Hierzu wird gemeinsam mit der Kitaleitung ein Wirtschaftsplan erstellt. Der Träger begleitet die Kita bei Brandschauen und Baumaßnahmen. Er unterstützt die Kita bei der Wahrnehmung von Meldepflichten. Der Träger ist im Kitaausschuss vertreten und somit immer über aktuelle und geplante Vorkommnisse informiert und in die Weiterentwicklung der Konzeption und der Kita einbezogen. Er entwickelt gemeinsam mit den Kitaleitungen Qualitätsstandards, die in den Einrichtungen zur Anwendung kommen. In regelmäßigen Qualitätszirkeln und den Kitakonventen wird die Arbeit in den Kitas kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Außerdem erhalten die Kitaleitungen hier Informationen zum aktuellen Stand der politischen und fachlichen Diskussion. Die erworbenen Impulse und Standards werden dann durch die Kitaleitungen in die Teams getragen.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

und nachhaltig implementiert. So entsteht ein fortlaufender Prozess der Qualitäts- und Organisationsentwicklung.

Darüber hinaus hat der Träger ein Organisationshandbuch implementiert, das u.a. die Bereiche Organisation und IT, Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Finanz- und Rechnungswesen enthält. Diese dort enthaltenen Regelungen sind für alle Einrichtungen verbindlich und dienen auch der Qualitätssicherung.

1.4 Qualitätsmanagement

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Evangelischen Kita Himmelsleiter orientiert sich an den Vorgaben des internen QM-Systems des Geschäftsbereichs Teilhabe und Bildung (GB THB). Auf der Grundlage der Qualitätspolitik des THB mit qualitätsbezogenen Handlungs- und Leitsätzen werden über das zentrale Qualitätsmanagement die Planung und Umsetzung qualitätsrelevanter Abläufe und Strukturen sowie die kontinuierliche und kritische Evaluation der Qualitätsprozesse einrichtungsübergreifend gesteuert. Auf diesem Weg soll mit Hilfe von Unterstützungs-, Orientierungs- und Beratungsangeboten eine systematische, partizipative und reflektierte Weiterentwicklung der Qualität der personenbezogenen Leistungserbringung erfolgen. In einer von Teamarbeit, Respekt und Wertschätzung geprägten Arbeitsatmosphäre entsteht unter den Mitarbeitenden ein Bewusstsein und gemeinsames Verständnis für die Bedeutung von Qualität in der professionellen Arbeit.

Das Qualitätsmanagement des Geschäftsbereichs THB verfolgt das Ziel, fachgerechte und qualitativ hochwertige Assistenzleistungen zu erbringen. Das im Qualitätszirkel erarbeitete und sich stetig weiterentwickelnde Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) gibt den Mitarbeitenden Handlungsorientierung und -Sicherheit. Wesentliche Bestandteile des Qualitätsmanagements sind neben den Dokumenten und Verfahrens-/ Handlungsanweisungen des QMH regelmäßige Fallbesprechungen, Fallsupervisionen, die Einbindung in Vernetzungs- und Fachgremien zum Austausch zu fachlichen Standards und aktuellen Entwicklungen, die Teilnahme an internen Qualitätszirkeln sowie die Evaluation interner Prozesse und Strukturen (z.B. zum Beschwerdemanagement). Die Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements im GB THB werden kontinuierlich und kritisch vor dem Hintergrund geltenden Rechts sowie aktueller fachlicher und wissenschaftlicher Erkenntnisse hinterfragt und weiterentwickelt.

6

1.5 Revision und Audits

Im Unternehmensverbund EDBTL werden regelmäßig geschäftsbereichsübergreifend Revisionen durchgeführt; die interne Revision ist dem Vorstand direkt unterstellt. So werden auch in der Evangelischen Kita Himmelsleiter in regelmäßigen Abständen interne Revisionen im Sinne einer sicheren und an den Qualitätsstandards orientierten Leistungserbringung durchgeführt und ausgewertet, beispielsweise zum Umgang mit Betäubungsmitteln, zur Fortbildungsplanung, zur Kassenordnung etc.. Darüber hinaus werden über das zentrale Qualitätsmanagement des GB THB regelmäßig interne Audits zur Qualitätskontrolle in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe durchgeführt. Themen und Bereiche der internen Audits können über die Geschäftsführung THB eingebracht oder aber über Leitungskräfte und Mitarbeitende gewünscht und benannt werden.

Wertschätzende Kommunikation, ein konstruktiver Umgang mit Fehlern sowie ein wertschätzender Einbezug der Mitarbeitenden sollen Revisionsvorgänge und interne Audits als gewinnbringend im Sinne einer qualitativ hochwertigen Arbeit wahrnehmbar machen

1.6 Beschwerdemanagement

Der Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung (THB) des EDBTL verfügt für alle seine Einrichtungen und Bereiche über ein umfassendes Beschwerdemanagement, um einen einheitlichen und transparenten

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Umgang mit eingehenden Beschwerden zu ermöglichen. Das Beschwerdemanagement sowie die dazugehörigen Formulare werden allen Klient/innen sowie deren Angehörigen und gesetzlichen Betreuer/innen sowie Mitarbeitenden bekannt gemacht. Die Regelungen zum Beschwerdemanagement dienen sowohl der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben als auch der ständigen Selbstkontrolle und Verbesserung von Leistungsqualität und Arbeitsbedingungen.

Die Verfahrensregelung mit Beschwerdewegen und Prozessbeschreibung ist im Qualitätsmanagementhandbuch des Geschäftsbereichs Teilhabe und Bildung einsehbar. Darüber hinaus existiert für den Unternehmensverbund EDBTL ein geregeltes Hinweisgebersystem, das im Sinne einer guten Organisationskultur die Rahmenbedingungen für die Mitteilung von Hinweisen auf potentielle Verstöße gegen Gesetze, nationale Bestimmungen und sämtliche unternehmensinterne Regelungen schafft. (Baustein Träger)

1.7 Gestaltung des Tagesablaufs und das Lernen im Alltag

Der Tagesablauf dient der Orientierung von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden. Die Darstellung zeigt den gemeinsamen festgelegten Rahmen, in dem sich das Kita-Leben abspielt und verdeutlicht die Freiräume.

7.00 – 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 – 8.45 Uhr	gemeinsames Frühstück in den Bereichen
9.00 Uhr - anschließend	Angebote aus dem Wochenplan, wie Andacht, Salzgrotte Spiel in den Bildungsbereichen oder im Freien. Angebote die sich aus Interessen und Lerngeschichten entwickeln.
11.30 Uhr	Mittagessen in gleichbleibenden Gruppen / Zähne putzen
12.00 -14.00 Uhr	Ruhezeit bzw. Mittagsschlaf
14.00/14.15 Uhr	Vesper, anschließend Spiel in den Bildungsbereichen und Garten
16.00 – 16.30 Uhr	Spätdienst

7

Religionspädagogische Aspekte fließen in den Alltag ein in Form von:

Liedern, Themen und Bibelgeschichten im Morgenkreis/Mittagskreis, Tischgebeten, Geburtstagen und Verabschiedungen.

Ein schriftlicher und bildlicher Wochenplan teilt verbindliche Termine für Kinder und Eltern mit, wie:

- Einmal wöchentlich findet am Dienstagvormittag eine Andacht in der Kirche oder der Kita statt.
- Mittwoch Sport in der Turnhalle der Kooperationsschule
- Alle 14 Tage am Freitag, Besuch der Salzgrotte in Ludwigsfelde

1.8 Regeln in der Kindertagesstätte

Regeln geben Kindern und Erwachsenen Orientierung und Sicherheit im Verhalten und erleichtern das Zusammenleben. Im gesamten Haus wird ein höflicher und wertschätzender Umgang miteinander gepflegt. Hilfsbereitschaft sowie gegenseitige Rücksichtnahme sind für den Umgang miteinander selbstverständlich. Jegliche Form von Gewalt gegen Menschen und Gegenstände wird nicht toleriert. Die Kita wird als ein geschützter Ort für Kinder gesehen. Weitere Regelungen zum Zusammenleben in der Kita sind in der Hausordnung geregelt, die Bestandteil des Betreuungsvertrags ist und in der Kita für alle sichtbar aushängt.

1.9 Verpflegung/Mahlzeiten

Die Verpflegung ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit, zum Wohlbefinden und zur Selbstständigkeit der Kinder. Den Kindern stehen täglich zu festen Zeiten Frühstück, Vesper und Mittagessen zur Verfügung.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Das Frühstück sowie das Vesper werden von der Einrichtung selbst eingekauft und gemeinsam zubereitet. Dabei erhalten die Kinder die Möglichkeit, partizipativ mitzuwirken, indem sie bei der Auswahl von Obst, Gemüse und weiteren Belägen mitentscheiden. Auf diese Weise werden sie aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen und entwickeln ein Bewusstsein für gesunde und ausgewogene Ernährung.

Das Mittagessen wird täglich frisch von einem externen Anbieter geliefert. Dieser orientiert sich an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und bietet eine ausgewogene, überwiegend regionale, teilweise biologische sowie vegetarische Verpflegung an. Besonderheiten wie Allergien und Unverträglichkeiten von Speisen und Getränken werden nach Vorlage eines Attests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Mahlzeiten werden Kinder aus dem Elementarbereich beteiligt. Der aktuelle Speiseplan wird transparent gestaltet und ist sowohl für Eltern an der Infowand als auch für die Kinder im Essensbereich in Schrift und Bildform erkennbar. So fördern wir Mitbestimmung, Orientierung und den Austausch über Ernährung im Alltag.

Im Tagesablauf stehen den Kindern ihre mitgebrachten mit Namen gekennzeichneten Trinkflaschen zu Verfügung, die durch die Kita aufgefüllt werden können. Außerdem gibt es als Zwischenmahlzeit eine Obstpause am Vormittag. Zu den Essenszeiten werden Wasser und ungesüßter Tee gereicht sowie am Morgen Milch. Säfte oder Soft-Schorlen stehen den Kindern zu besonderen Anlässen zur Verfügung. In der Mittagszeit gibt es im Elementarbereich einen Tischdienst, der die Tische eindeckt und die Schüsseln oder Tablettts aufdeckt. Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Platz selbstständig auf und der Tischdienst reinigt die Tische.

Während des Essens unterstützen wir die Kinder in ihrer Tätigkeit. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder selbstständig ihr Essen auswählen und nehmen können. Wir achten auf angemessene Umgangsformen wie Bitte und Danke, tolerieren aber auch das Essen mit Händen. Wir tauschen uns über unterschiedliche religiöse und kulturelle Essgewohnheiten aus und berücksichtigen diese im Kitaalltag

1.10 Ruhen und Schlafen

In unserer Kita bieten wir Ruhe- und Schlafzeiten an. Unser Ziel ist es, diese individuell nach den Bedürfnissen der Kinder auszurichten. Dabei müssen wir zum einen das einzelne Kind wie auch die gesamte Kindergruppe im Blick haben. Unsere Kinder haben sowohl in den aktiven Spielphasen wie auch zu den Mittagszeiten Gelegenheiten sich zurückzuziehen, auszuruhen, zu entspannen oder zu schlafen. Hierfür schaffen wir ausreichend und geeignete Orte. Wir ermutigen die Kinder sich bewusst mit ihren körperlichen Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Dabei unterstützen wir die Kinder, beim Erwerb von eigenen Regulationsfähigkeiten. Besonders in Stresssituationen und Anspannung oder Anstrengung ist die bewusste Wahrnehmung und das Hineinspüren in den eigenen Körper wichtig. So erlangen Kinder Selbstbestimmung und Mitspracherecht im Umgang mit ihrem Körper und ihrem individuellen Ruhebedürfnis.

In unserem Krippenbereich bieten die Fachkräfte den Kindern vor allem zur Mittagszeit eine Ruhe- und Schlafphase an. Hierzu hat jedes Kind einen eigenen Schlaf- und Ruheplatz. Eigene Schlafutensilien, wie Kuscheltücher, Schlafsack oder Lieblingskuscheltiere sind gern gesehen und dürfen mitgebracht werden. Wir begleiten die Ruhe- und Schlafphase mit einer leichten klassischen Schlafmelodie. Dabei begleiten und unterstützen wir ihre Kinder sanft bei ihren individuellen Einschlafritualen. Unsere Ruhezeit in der Krippe umfasst in etwa die Zeit von 12-13:30 Uhr. Kinder, die wenig Ruhezeit benötigen, haben die Möglichkeit in anderen Gruppen zu spielen.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Im Elementarbereich bieten die Mitarbeitenden nach dem Mittagessen eine kurze Ruhephase für alle Kinder an. Dabei dürfen die Kinder es sich auf Decken und Kissen und gedämpftem Licht gemütlich machen. Auch eigene Kuscheltiere dürfen von den Kindern mitgebracht werden. Die Fachkräfte begleiten die Ruhezeit, indem zum Beispiel aus Büchern vorgelesen wird, Traum- und Phantasiereisen gestaltet oder Entspannungsübungen gemacht werden. Eine bewusste Ruhezeit schafft für die Kinder Möglichkeiten neue Kräfte zu sammeln, Reize zu verarbeiten und den Körper zu entspannen. Dabei haben die Fachkräfte sowohl die ganze Gruppe als auch die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Blick. Im Sinne einer guten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft werden die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder mit den Eltern regelmäßig abgestimmt und die Rahmenbedingungen angepasst. Kinder, die in der Ruhezeit einschlafen, werden nicht geweckt und dürfen weiterschlafen. Eine Snoezelenecke auf der Hochebene können die Kinder im Tagesablauf nach eigenen Bedürfnissen nutzen.

1.11 Bildung/Fortbildung

Kontinuierliche Qualifizierung unseres Teams ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Qualitätsentwicklung. Alle Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen in Präsenz und in Onlineformaten teil, um ihr Fachwissen zu erweitern und neue Impulse für die Praxis zu gewinnen. Ergänzend finden Teamtage statt, an denen wir uns gemeinsam intensiv mit pädagogischen Themen beschäftigen. Dazu laden wir bei Bedarf externe Referentinnen und Referenten ein oder nehmen an fachlichen Veranstaltungen teil. Wiederkehrende Schwerpunkte liegen auf den Themen Kinderschutz, Inklusion und Religionspädagogik um die Handlungssicherheit im Alltag zu stärken. Für den fachlichen Austausch steht aktuelle Fachliteratur zur Verfügung. Alle 14 Tage finden Teamsitzungen statt, die Raum für Reflexion, Planung und Weiterentwicklung bieten. Außerdem nutzen wir regelmäßig Supervision zur Teamentwicklung, in der wir unsere Zusammenarbeit gezielt reflektieren und weiter stärken, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit nachhaltig zu sichern.

9

1.12 Gemeinwesenorientierung

Als Kindertageseinrichtung sehen wir uns als anregenden Bildungsort für Kinder, der auch die Öffnung im Sozialraum mit einbezieht. Die Stadt Ludwigsfelde bietet verschiedene Möglichkeiten, uns als Kita mit anderen Institutionen zu vernetzen. Diese vorhandenen Ressourcen nutzen wir, indem wir uns als Kita aktiv an Angeboten der Stadt beteiligen und Netzwerkübergreifende Treffen wahrnehmen. Außerdem nutzen wir verschiedene Institutionen als Kooperationspartner wie die Ludwigsfelder Bibliothek, die Salzgrotte, oder auch die Frühförderstelle des DRK. Besonders beim Übergang in die Schule profitieren wir von unserer Kooperationsschule, der Regenbogengrundschule. Ein sehr starker Kooperationspartner ist die evangelische Kirche in Ludwigsfelde, die wir in regelmäßigen Abständen mit den Kindern besuchen und gemeinsame Feste feiern. Mit den Kindern erkunden wir aktiv das Umfeld der Kindertagesstätte, indem wir Spielplätze besuchen und an externen Angeboten wie zum Beispiel Theateraufführungen in Schulen, Stadtfesten oder dem Kinderfilmfestival teilnehmen.

1.13 Eingewöhnung

In unserer Kita Himmelsleiter arbeiten wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses basiert auf der Grundlage der Bindungstheorie, die den pädagogischen Fachkräften eine Handlungsanleitung liefert und besonders die Notwendigkeit einer partnerschaftlichen Eingewöhnung durch Eltern und pädagogischen Fachkräften betont. Wir arbeiten gemeinsam mit den Eltern an der Gestaltung und Bewältigung des Übergangs im Sinne der Ko-Konstruktion. Eine Fachkraft ist durchgehend verantwortlich für die Gestaltung während der gesamten Eingewöhnungszeit. Durch eine aktive Einbeziehung der Eltern in den Prozess, kann es gelingen, eine sichere Eltern-Kind-Fachkraft Beziehung zu schaffen. Vor der Eingewöhnung werden die Eltern mit ihrem Kind zu einem ersten Gespräch eingeladen. Dieses Gespräch dient zum einen dem gegenseitigen Kennenlernen wie auch zum Aus-

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

tausch wichtiger erster Informationen über das Kind und über die Kita. Die Dienst- und Urlaubsplanung der Fachkräfte wird in der Eingewöhnungszeit berücksichtigt genauso wie der Arbeitsbeginn des begleitenden Elternteils. Die Eingewöhnungszeit sowie die Trennung ist eine sehr herausfordernde Situation sowohl für das Kind wie auch für die Fachkräfte und für die Eltern. Unser Ziel ist es, dass die Kinder einen guten Start bei uns bekommen und sie vertrauensvolle Beziehungen zu ihren pädagogischen Fachkräften aufbauen können. Dieser Prozess benötigt Zeit, die wir den Kindern gerne zu Verfügung stellen wollen. Deswegen planen wir ungefähr vier Wochen für die Eingewöhnungszeit ein. Die ersten drei Tage wird das Kind gemeinsam mit einer Bezugsperson ca. eine Stunde in der jeweiligen Gruppe empfangen. Die Bezugserzieherin versucht in den drei Tagen einen ersten Kontakt zum Kind herzustellen. Am vierten Tag kann eine erste Trennung stattfinden. Die Zeitspanne wird individuell nach Ermessen der Fachkraft gewählt. Besonders wichtig ist es hier, dass die Eltern ihr Kind klar verabschieden. Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Eltern bei diesem Prozess und leistet ihnen in Gesprächen Hilfestellung. Ein enger Austausch zwischen Eltern und Fachkräfte ist hier unverzichtbar.

Die Eingewöhnung zählt dann als abgeschlossen, wenn das Kind eine verlässliche Bindung zu seiner Gruppe und den Fachkräften aufgebaut hat, wenn es sich trösten und zum Schlafen hinlegen lässt und seine Umgebung erkunden kann. Um auch Eltern mit nichtdeutscher Sprache über die Eingewöhnung zu informieren, stehen Informationsflyer in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Bei Bedarf kann auch ein Dolmetscher hinzugezogen werden.

1.14 Übergänge

Übergänge stellen im Bildungs- und Entwicklungsverlauf von Kindern bedeutsame Lebensereignisse dar. Sie sind mit Veränderungen von Beziehungen, Rollen, Erwartungen und Lebensumfeldern verbunden. Die pädagogische Aufgabe unserer Kindertageseinrichtung besteht darin, diese Übergänge bewusst zu gestalten, professionell zu begleiten und Kinder sowie ihre Familien in folgenden Prozessen zu unterstützen: Übergang von der Familie in die Kita (s. Kapitel 1.14), Übergänge innerhalb der Kita und Übergang in die Schule.

Gruppenwechsel sind Übergänge innerhalb der Kita, insbesondere der Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich, und werden pädagogisch vorbereitet und unter Einbeziehung der Eltern begleitet. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre zukünftige Gruppe, die neuen Räumlichkeiten sowie die pädagogischen Fachkräfte schrittweise kennenzulernen. Der Übergang wird frühzeitig mit den Eltern abgestimmt und im pädagogischen Alltag thematisiert. Eine wertschätzende Verabschiedung aus der bisherigen Gruppe unterstützt die Kinder dabei, den Entwicklungsschritt bewusst zu erleben und stärkt ihre emotionale Sicherheit sowie ihr Selbstvertrauen.

Der Übergang in die Schule wird im letzten Jahr vor der Einschulung gezielt vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, sozial-emotionalen Kompetenzen sowie eines angemessenen Sozialverhaltens. Die Kinder werden darin unterstützt, sich zu orientieren, eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern, Hilfe einzufordern sowie Aufgaben zunehmend eigenständig zu bewältigen. Die Vorschulkinder treffen sich täglich zum Mittagkreis in einer homogenen Gruppe und nehmen an Angeboten teil, in denen schulbezogene Themen aufgegriffen und kindgerecht bearbeitet werden. Schulbesuche werden mit der Kooperationsschule eingeplant. Im Frühjahr vor der Einschulung begleitet eine sogenannte „Kritzelpatin“ die Kinder wöchentlich durch kreative, grafomotorische Angebote.

Die Kita Himmelsleiter kooperiert mit der nahegelegenen Regenbogen-Grundschule. Eltern erhalten über den E-Mail-Verteiler Einladungen zu Informationsveranstaltungen der Schule. Schnuppertage sowie Elternabende finden in Zusammenarbeit mit der Kooperationsschule statt und ermöglichen

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Kindern und Familien einen ersten Einblick in den schulischen Alltag. Die Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder erfolgt in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde in Ludwigsfelde. Ein Familiengottesdienst unter Mitwirkung der zukünftigen Schulkinder bietet einen feierlichen Rahmen mit wertschätzenden Worten. Alle Kinder erhalten ein Abschiedsgeschenk der Einrichtung. Segenswünsche und ein gemeinsames Abschiedslied bilden einen feierlichen, rituellen Abschluss der Kita-Zeit. Auch Kinder, die die Einrichtung im laufenden Jahr verlassen, werden in der Kita angemessen verabschiedet.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Grundschulen stellt einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar und unterstützt einen gelingenden Übergang in den neuen Bildungsschnitt.

1.15 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Kindertagesstätte beobachten und dokumentieren wir die Lernschritte der Kinder in Lerngeschichten, welche in einem Portfolio festgehalten werden. Solche Bildungs- und Lerngeschichten, die ursprünglich in Neuseeland entwickelt wurden und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend empfohlen werden, zeigen die Stärken und Interessen des Kindes.

Der Grundgedanke der Lerngeschichte beruht auf der Überzeugung, eine gute Lernhaltung zu entwickeln und Lernvoraussetzungen zu schaffen. Wir beziehen uns dabei auf fünf Lerndispositionen, die dem Kind helfen, das Lernen zu lernen: Interesse haben, sich in etwas vertiefen, Schwierigkeiten standhalten, Gefühle oder Gedanken mitteilen, Verantwortung übernehmen. Mit Hilfe von Fotos werden die Lernschritte in Geschichten festgehalten. Das Team tauscht sich über die Entwicklung der Kinder aus und überlegt gemeinsam, wie es die Stärken unter den Aspekten des Bildungsprogramms fördern kann. Jedem Kind ist eine Bezugsfachkraft zugeordnet. Diese beobachtet das Kind, schreibt die Bildungs- und Lerngeschichten und führt jährlich ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

11

Zurzeit dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder mit den „Grenzsteinen der Entwicklung“ und den „Meilensteinen der Sprachentwicklung“. Außerdem befinden wir uns gerade im Übergang die Beobachtungsbögen für Kinder von 1 Jahr bis zum Schuleintritt (Entwicklungsschnecke) zu etablieren. Zur gezielten Beobachtung von Besonderheiten nutzen wir auch die Tabelle von Kuno Beller.

2 Prozessqualität

Hierbei geht es darum, wie Leistungen durchgeführt werden, wie die Planung der Aktivitäten und Interaktionen aufeinander abgestimmt werden und sich somit die Qualität der pädagogischen Prozesse widerspiegelt. Dabei werden die Interaktionen und Erfahrungen der Kinder mit ihrer sozialen und räumlich materiellen Umwelt einbezogen. Prozessqualität wird auch als nähere, unmittelbare Dimensionen von Qualität bezeichnet.

2.1 Umsetzung der Bildungsgrundsätze

Die Umsetzung der Bildungsgrundsätze erfolgt in unserer Einrichtung prozessorientiert, alltagsintegriert und kindzentriert. Ziel ist es, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu begleiten, ihre individuellen Kompetenzen zu stärken und ihnen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume zu eröffnen. Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist eine wertschätzende Haltung gegenüber jedem Kind als aktiver Gestalter seiner Bildungsprozesse. Pädagogische Fachkräfte greifen Interessen, Fragen und Themen der Kinder auf und gestalten daraus Lernanlässe, die an die Lebenswelt der Kinder anschließen. Bildung wird dabei als sozialer Prozess verstanden, der in Beziehungen, im Spiel und in alltäglichen Situationen stattfindet.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Die Fachkräfte schaffen eine anregungsreiche Umgebung, die Selbstständigkeit, Mitbestimmung und Exploration ermöglicht. Durch eine bewusste Gestaltung von Räumen, Materialien und Tagesabläufen werden vielfältige Bildungsimpulse gesetzt. Gleichzeitig achten wir auf verlässliche Strukturen und eine vertrauensvolle Atmosphäre als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse.

Beobachtung und Dokumentation bilden eine zentrale Grundlage zur Sicherung der Prozessqualität. Sie ermöglichen es, Entwicklungsverläufe wahrzunehmen, pädagogische Angebote darauf abzustimmen und Bildungsprozesse transparent zu machen. Regelmäßiger fachlicher Austausch im Team dient der Reflexion des pädagogischen Handelns und der Weiterentwicklung der Praxis. Die Zusammenarbeit mit Familien wird als wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit verstanden. Durch einen offenen Dialog und gegenseitigen Austausch werden Bildungsprozesse gemeinsam begleitet und unterstützt. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die Bildungsgrundsätze kontinuierlich, verbindlich und qualitätsgesichert im pädagogischen Alltag umgesetzt werden.

2.2 Sprache und Kommunikation

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und Grundlage für Verständigung, Beziehung und Teilhabe. In unserer Einrichtung verstehen wir sprachliche Bildung als einen durchgängigen, alltagsintegrierten Prozess, der Kinder in ihrer Ausdrucksfähigkeit stärkt und ihnen vielfältige Möglichkeiten eröffnet, sich mitzuteilen, verstanden zu werden und andere zu verstehen. Wir schaffen bewusst zahlreiche Sprechkanäle im Alltag. In Gesprächen, im Spiel, bei gemeinsamen Aktivitäten sowie in Konfliktsituationen erleben die Kinder Sprache als wichtiges Mittel, um Bedürfnisse zu äußern, Lösungen zu finden und Beziehungen zu gestalten. Tischgespräche, Morgen- und Mittagskreise bieten Raum zum Erzählen, Zuhören, Diskutieren und für gemeinsame Regelabsprachen. Durch Lieder, Reime, Gedichte und Geschichten fördern wir Freude an Sprache, Rhythmus und Klang. Bücher, Zeitschriften, Hörspiele und Bildmaterial regen die Fantasie an und unterstützen die Wortschatzerweiterung. Dabei begleiten die pädagogischen Fachkräfte sprachliche Prozesse aufmerksam, greifen Äußerungen auf und erweitern sie im Dialog.

12

Auch kreative Ausdrucksformen wie Rollenspiele, Theater und Aufführungen — beispielsweise bei Festen oder Andachten — eröffnen den Kindern Möglichkeiten, Sprache lebendig zu erleben und selbstwirksam einzusetzen. Eine sprachanregende Raumgestaltung mit zugänglichen Materialien wie Landkarten, Familienbilder, Fühl-Sensorikmatten und Handpuppen lädt zum Erzählen, Betrachten und gemeinsamen Austausch ein. Ergänzend nutzen wir gezielte Sprachanregung sowohl in Kleingruppen als auch in einfühlsamen Eins-zu-eins-Situationen, um jedes Kind entsprechend seiner individuellen Entwicklung zu begleiten.

Über das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport steht uns das Landesprogramm „Kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung“ (KSJE) zur Verfügung. Mit Hilfe eines Beobachtungsinstrumentes wird die sprachliche Entwicklung der Kinder von Anfang an regelmäßig beobachtet und dokumentiert. Wenn Hinweise auf sprachliche Schwierigkeiten vorliegen, wird ein „Sprachscreening für das Vorschulkind“ (SSV) durchgeführt. Hierfür ist mindestens eine Fachkraft speziell ausgebildet und führt im Anschluss bei Kindern mit festgestelltem Förderbedarf die kompensatorische Sprachförderung nach dem Programm „Handlung und Sprache“ durch.

So erleben die Kinder täglich Sprache als bedeutsames Werkzeug, um ihre Umwelt zu entdecken, Beziehungen zu gestalten und ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

2.3 Mathematik

Mathematische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil frühkindlicher Bildungsprozesse und unterstützt Kinder dabei, ihre Umwelt zu strukturieren, Zusammenhänge zu erkennen und Problemlösestrategien zu entwickeln. Entsprechend den Bildungsgrundsätzen verstehen wir Mathematik als einen alltagsintegrierten Lernbereich, der an die individuellen Erfahrungen, Interessen und Fragestellungen der Kinder anknüpft.

Obwohl Kinder Mathematik täglich im Alltag erleben, benötigen sie zugleich gezielte, alltagsintegrierte Impulse, um ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Deshalb schaffen wir vielfältige Gelegenheiten zum Forschen und Experimentieren, bei denen Kinder Fragen stellen, Vermutungen äußern und eigene Erkenntnisse gewinnen können. In unserer Einrichtung schaffen wir eine anregende Lernumgebung, die Kinder dazu einlädt, mathematische Erfahrungen selbstständig und spielerisch zu machen. Vielfältige psychomotorischen Angebote und Materialien ermöglichen es, zu sortieren, zu ordnen, zu messen, zu vergleichen sowie zu bauen und zu konstruieren. Dabei begegnen die Kinder Zahlen, Mengen und Symbolen im sinnhaften Kontext und setzen sich aktiv mit ihnen auseinander. Naturerfahrungen sind ein weiterer zentraler Zugang zur mathematischen Bildung. Bei regelmäßigen Aufenthalten im Wald und in der Natur erleben die Kinder Veränderungen im Jahreslauf, entdecken Strukturen und Muster und setzen sich mit Mengen, Formen und Rhythmen auseinander. Das Beobachten von Pflanzen und Tieren sowie das Arbeiten mit Lupen unterstützt ein genaues Wahrnehmen und Vergleichen.

Auch unsere Hochbeete ermöglichen den Kindern, Kreisläufe und wiederkehrende Ordnungen im Jahresverlauf zu erfahren. Sie erleben Wachstum, Veränderung und Rhythmus und entwickeln ein Verständnis für zeitliche Abläufe und Zusammenhänge.

So unterstützen wir die Kinder dabei, ihre mathematischen Fähigkeiten ganzheitlich zu entfalten und Mathematik als sinnvollen und spannenden Bestandteil ihrer Lebenswelt zu erfahren.

2.4 Körper und Gesundheit

Kinder haben ein Recht auf Bedingungen, die ihr körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden sichern und fördern. Gesundheitsbildung wird daher als grundlegender Bestandteil pädagogischer Arbeit verstanden und alltagsintegriert gestaltet. Ziel ist es, Kinder in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie gesundheitsförderlicher Lebensweisen zu begleiten.

Zentrale Grundlage bildet die Förderung der Körperwahrnehmung. Kinder werden darin unterstützt, Körpersignale bewusst wahrzunehmen, zu benennen und einzuordnen. Sie entwickeln ein Verständnis für eigene Bedürfnisse wie Hunger, Durst, Ruhe oder Rückzug und erfahren, dass sie Einfluss auf ihr Wohlbefinden nehmen können. Diese Erfahrungen stärken Selbstregulationsfähigkeiten und tragen zur Entwicklung eines positiven Selbst- und Körperbildes bei.

Kinder entwickeln ihr Körperbewusstsein über vielfältige sinnliche Erfahrungen und durch einen offenen, wertschätzenden Umgang mit ihrem Körper. Dazu gehört auch, dass sie ihren Körper mit Neugier erleben, angenehme und unangenehme Empfindungen wahrnehmen und ein natürliches Verhältnis zu Themen wie Ausscheidungen, Körperpflege und kindlicher Sexualität entwickeln dürfen. Wir schaffen Rahmenbedingungen, in denen Kinder positive Körpererfahrungen sammeln können. Dazu gehört ausdrücklich, dass sie ihren Körper ausprobieren und erleben dürfen – etwa beim Spielen mit Wasser, Sand und Matsch. Diese Erfahrungen unterstützen die sinnliche Wahrnehmung und tragen zu einem unbefangenen Körpergefühl bei. Eltern werden darüber informiert und gebeten, Wechselkleidung bereitzustellen, damit Kinder diese Erfahrungen frei und ohne Einschränkungen machen können.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Schutz der Intimsphäre. Unsere kindgerecht gestalteten Waschräume ermöglichen es den Kindern, sich zurückzuziehen und ungestört zur Toilette zu gehen. Geschlossene Türen und eine achtsame Begleitung unterstützen sie darin, ihre persönlichen Grenzen und die der anderen Kinder wahrzunehmen und zu respektieren.

Auch in Pflegesituationen, insbesondere beim Wickeln, achten wir konsequent auf Partizipation und Selbstbestimmung. Kinder dürfen mitentscheiden, von welcher Bezugsperson sie gewickelt werden und ob andere Kinder anwesend sein dürfen. Die Fachkräfte handeln dabei feinfühlig, respektvoll und dialogorientiert. Durch diesen achtsamen Umgang erfahren Kinder, dass ihr Körper ihnen gehört, dass ihre Grenzen respektiert werden und dass sie Bedürfnisse äußern dürfen.

Gesundheitsförderliche Lebensweisen werden im pädagogischen Alltag erfahrbar gemacht. Eine ausgewogene Ernährung, Wissen über Lebensmittel sowie ein bewusster Umgang mit Mahlzeiten werden durch Beteiligung der Kinder an Planung, Auswahl und Zubereitung von Speisen unterstützt. Partizipation, Transparenz und eine wertschätzende Tischkultur fördern dabei sowohl Selbstständigkeit als auch soziale Kompetenzen.

Im Elementarbereich bieten wir tägliches Zähneputzen nach dem Mittagessen an. Außerdem achten wir auf eine zuckerreduzierte Kost und bieten hauptsächlich gesunde Snacks an. Zu besonderen Anlässen dürfen die Kinder auch mal Süßigkeiten essen.

Die Gestaltung des Tagesablaufs berücksichtigt das Bedürfnis nach Anspannung und Entspannung. Kindern stehen kontinuierlich Rückzugs- und Ruheangebote zur Verfügung, die ihnen ermöglichen, ihre individuellen Erholungsbedürfnisse wahrzunehmen und selbstbestimmt zu nutzen. In Abstimmung mit den Sorgeberechtigten können die Kinder zwischen einer Schlafphase und Ruhephase in der Mittagszeit wählen. Eine entsprechend vorbereitete Umgebung unterstützt die täglichen Entspannungsprozesse. Wechselnde Angebote wie Traumreisen, Massagen oder Geschichten laden zur Ruhe und Erholung ein. Darüber hinaus setzen sich Kinder altersangemessen mit Themen wie Krankheit, Wohlbefinden und Fürsorge auseinander. In Gesprächen sowie im symbolischen Spiel entwickeln sie ein Verständnis für gesundheitliche Zusammenhänge und erleben Selbstwirksamkeit im Umgang mit dem eigenen Körper und mit dem Wohlbefinden anderer. Der regelmäßige Aufenthalt an der frischen Luft ergänzt die Gesundheitsbildung und unterstützt das allgemeine Wohlbefinden der Kinder.

2.5 Bewegung und Sport

Bewegung ist eine grundlegende Handlungs- und Ausdrucksform des Kindes und ein zentraler Zugang zur Welt. Kinder erschließen sich ihre Umwelt über Bewegung, sammeln Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umgebung und entwickeln dabei Selbstvertrauen sowie ein Gefühl für die eigenen Fähigkeiten. Bewegung und Sport tragen wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung bei. Motorische Erfahrungen stehen in engem Zusammenhang mit kognitiven, emotionalen, sozialen und sprachlichen Lernprozessen. Durch Bewegung erweitern Kinder ihre Wahrnehmungsfähigkeit, entwickeln Handlungsstrategien und erleben Selbstwirksamkeit.

Im Mittelpunkt steht die Eigentätigkeit der Kinder. Sie erhalten vielfältige Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben, eigene Ideen umzusetzen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Dabei bestimmen Neugier, individuelle Interessen und das persönliche Tempo die Lernprozesse. Kinder lernen, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, Grenzen wahrzunehmen und Vertrauen in die eigene Kompetenz zu entwickeln. Psychomotorisch orientierte Bewegungsangebote schaffen Raum für individuelle Ausdrucksformen und fördern die Verbindung von Wahrnehmung, Bewegung und Erleben. In der Gruppe sammeln Kinder soziale Erfahrungen, erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit und erleben Bewegung als gemeinschaftliches Handeln.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Durch abwechslungsreiche Bewegungsangebote wie Bewegungsreisen und Parcours ermöglichen wir Körper-, Material- sowie Raum- und Sozialerfahrungen. Kinder können unterschiedliche Bewegungsformen erproben, ihre Körperwahrnehmung differenzieren und vielfältige Handlungsmöglichkeiten entdecken. Dabei stehen Freude an Bewegung, Erleben und Ausprobieren im Vordergrund.

Für den U-3 Bereich stehen den Kindern Pikler-Dreiecke und Podest-Kletterstrecken zum täglichen Ausprobieren zu Verfügung. Im Elementarbereich steht ein Bewegungsraum zu Verfügung. So verstehen wir Bewegung und Sport als wesentlichen Bestandteil ganzheitlicher Bildung, der Kinder darin unterstützt, sich selbst und ihre Umwelt aktiv, selbstbestimmt und mit Freude zu erfahren.

2.6 Natur und Technik

Kinder begegnen ihrer Umwelt von Geburt an mit Neugier und Forscherdrang. Sie wollen verstehen, wie Dinge funktionieren, warum sich etwas verändert und welche Gesetzmäßigkeiten hinter Naturphänomenen stehen. Naturwissenschaftliche und technische Bildung knüpft an diese Fragen an und unterstützt Kinder dabei, ihre Umwelt aktiv zu erkunden, zu beobachten und zu begreifen.

Im Alltag eröffnen wir vielfältige Gelegenheiten zum Forschen und Experimentieren. Kinder erleben physikalische Phänomene wie Schwerkraft, Gleichgewicht und Statik beispielsweise beim Bauen mit unseren Hohlblocksteinen, Konstruieren im Außenbereich mit Brettern oder innen am Legotisch, Schaukeln oder Wippen. Sie beobachten technische Abläufe und Geräte bei der Besichtigung von Baustellen oder Laubbläsern in der Umgebung und entwickeln erste Vorstellungen davon, wie Maschinen und Werkzeuge funktionieren. Unterschiedliche Medien wie Bücher, Kurzfilme oder Hörspiele greifen die Inhalte des Bildungsbereichs ebenfalls auf.

Naturwissenschaftliche Erfahrungen werden handlungsorientiert ermöglicht. Kinder untersuchen Materialien und deren Eigenschaften, führen einfache Experimente in der Forscherecke durch und beobachten Veränderungen, etwa beim Schmelzen von Eis oder beim Mischen verschiedener Stoffe. Sie sammeln Erfahrungen mit Wasser, Luft, Temperatur und unterschiedlichen Oberflächen und erweitern dabei ihr Verständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge. Biologische Bildung geschieht durch unmittelbare Naturerfahrungen. Kinder säen, pflanzen und pflegen, beobachten Wachstum und Veränderungen im Jahresverlauf und erleben Tiere in ihren Lebensräumen. Dadurch entwickeln sie ein Verständnis für natürliche Kreisläufe und ökologische Zusammenhänge.

Auch Phänomene des Himmels und der Zeit werden in Form von Ausflügen zum Planetarium oder in die Biosphäre aufgegriffen. Kinder beobachten Wetterveränderungen, Jahreszeiten sowie Sonne, Mond und Sterne, setzen sich mit wiederkehrenden Rhythmen auseinander und kommunizieren sie in angeleiteten Mittagskreisen.

Technische Bildung umfasst zudem erste Erfahrungen mit Werkzeugen, Konstruktionen und einfachen mechanischen Prinzipien. Werkbänke, Baumaterialien, Magnete, Bewegungsbaustellen und Labormaterialien laden dazu ein, eigene Ideen umzusetzen, zu planen und Lösungen zu entwickeln. Dabei erleben Kinder Selbstwirksamkeit und erweitern ihre Problemlösekompetenzen. Digitale Medien wie Tablets, Mikrophone oder Fotoapparate werden als Teil der Lebenswelt der Kinder aufgegriffen und situativ genutzt, etwa zur Beobachtung von Wetterdaten, zur Recherche oder zur Unterstützung von Kommunikationsprozessen. Dabei steht ein reflektierter und begleiteter Umgang im Vordergrund. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder dialogisch, greifen Fragen auf, regen zum Vermuten, Überprüfen und Weiterdenken an und schaffen eine anregungsreiche Umgebung mit vielfältigen Materialien und Erfahrungsräumen.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

So verstehen wir Natur- und Technikbildung als ganzheitlichen Prozess, der Kinder in ihrem Forschergeist stärkt und ihnen ermöglicht, ihre Welt aktiv zu entdecken, zu verstehen und mitzugestalten.

2.7 Ästhetik und Musik

Ästhetische Bildung eröffnet Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Wahrnehmungen, Gefühle und Gedanken kreativ auszudrücken und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Kunst, Musik, Tanz und Gestalten sind dabei zentrale Ausdrucksformen, durch die Kinder ihre Persönlichkeit entfalten und kulturelle Erfahrungen sammeln.

In unserer Einrichtung schaffen wir eine anregende Umgebung, die zum Experimentieren, Gestalten und künstlerischen Ausdruck einlädt. Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien wie Farben, Ton, Holz, Stoffe sowie vielfältige Alltags- und Naturmaterialien frei zugänglich zur Verfügung. Sie werden ermutigt, eigene Ideen zu entwickeln, Materialien zu erforschen und individuelle Ausdrucksformen zu finden. Auch Werkbänke, Licht und Schatten sowie Konstruktionsmaterialien bieten Möglichkeiten, kreative Vorhaben umzusetzen und gestalterische Prozesse mit technischem Handeln zu verbinden.

Ästhetische Erfahrungen finden ebenso in der Natur statt. Kinder gestalten mit Naturmaterialien, ordnen beispielsweise Moos, Blätter oder Steine zu Bildern und erleben so die Schönheit und Vielfalt ihrer Umgebung bewusst und kreativ. Musik ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Gemeinsames Singen, Musizieren und rhythmisches Gestalten ermöglichen Kindern, Klang, Rhythmus und Melodie zu erleben und Freude am musikalischen Ausdruck zu entwickeln. Instrumente stehen den Kindern zur Verfügung und musikalische Impulse werden auch durch fachliche Kompetenzen im Team — etwa durch das Spielen von Gitarre oder Klavier— gesetzt.

Bei den jüngeren Kindern strukturieren wiederkehrende Lieder den Tagesablauf. Im Jahresverlauf werden durch von dem pädagogischen Fachpersonal zu den Jahreszeiten und Festen passende Lieder angeboten. Den Kindern werden nacheinander verschiedene Klang- und Rhythmusinstrumente vorgestellt, mit denen sie selbst Lieder begleiten können. Darüber hinaus kann das Kind sich selbst durch Singen, Pfeifen, Summen und Erzeugen unterschiedlicher Töne als Instrument erfahren. Bei solchen musikalisch-rhythmischen Angeboten steht das Gruppenerlebnis des gemeinsamen Singens und Musizierens im Mittelpunkt.

Bewegung, Tanz und darstellendes Spiel verbinden ästhetische und körperliche Ausdrucksformen. Kinder werden ermutigt, Musik in Bewegung umzusetzen, eigene Choreografien zu entwickeln und sich in Aufführungen, Festen oder kleinen Präsentationen darzustellen. Dabei erfahren sie Selbstwirksamkeit und stärken ihr Selbstbewusstsein. Ästhetische Bildung wird als offener Prozess verstanden, in dem nicht das Ergebnis, sondern das Erleben, Ausprobieren und Gestalten im Vordergrund steht. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder wertschätzend, greifen Ideen auf und schaffen Räume, in denen Kreativität, Fantasie und kulturelle Ausdrucksformen wachsen können.

So unterstützen wir die Kinder darin, ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu vertiefen, ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und Kunst und Kultur als bereichernden Teil ihrer Lebenswelt zu erleben.

2.8 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie

Grundlage unseres pädagogischen Handelns bildet die UN-Kinderrechtskonvention, die seit 1992 auch in Deutschland gilt und jedem Kind grundlegende Rechte zusichert. Dazu gehören unter anderem das Recht auf Spiel und Erholung, auf Schutz, gesunde Lebensbedingungen, Bildung sowie auf Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen. Kinder haben das Recht, ihre Umwelt aktiv zu erkunden, zu forschen und zu experimentieren und dabei individuell begleitet zu werden.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Demokratie verstehen wir nicht nur als Staatsform, sondern vor allem als Lebensform, die im Alltag erfahrbar wird. Kinder erleben demokratische Prozesse im täglichen Mit- und Füreinander: Sie gestalten ihre Lebensräume mit, entwickeln gemeinsam Regeln und erleben, dass ihre Meinungen gehört und ernst genommen werden. Transparente und visuell dargestellte Absprachen, wie Streitregeln, Tischdienste und allgemeine Umgangsregeln schaffen Orientierung und Sicherheit und ermöglichen den Kindern, Verantwortung zu übernehmen. Sie werden mittels Symbolen für die Kinder erkennbar auf Augenhöhe in den Spielbereichen angebracht.

Partizipation ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Die Kinder entscheiden im Rahmen ihrer Möglichkeiten über Angebote, Spielorte, Projekte sowie über Alltagssituationen wie Mahlzeiten oder Raumgestaltung mit. Sie lernen, eigene Bedürfnisse zu äußern, Kompromisse zu finden und Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Ein kindgerechtes Beschwerdeverfahren eröffnet ihnen die Möglichkeit, Kritik zu äußern und Selbstwirksamkeit zu erleben.

Auf diese Weise erfahren Kinder Gerechtigkeit und lernen, andere Menschen als gleichwertige und autonome Persönlichkeiten zu respektieren. Sie gewinnen Einblicke in demokratische Prozesse, üben Abstimmungen, lernen Beteiligungsformen kennen und entwickeln ein grundlegendes Verständnis für Rechte und Verantwortung.

Um unsere Beteiligungskultur weiter zu stärken, nimmt unser Team an der Prozessbegleitung nach dem Konzept „Kinderstube der Demokratie“ teil. Ziel ist es, gemeinsam mit allen pädagogischen Fachkräften eine eigene Kita-Verfassung zu erarbeiten, in der die Rechte der Kinder sowie verbindliche Beteiligungsstrukturen festgehalten werden. Dieser Prozess unterstützt uns dabei, Partizipation nachhaltig zu verankern und demokratische Bildung langfristig zu sichern.

2.9 Philosophie, Ethik und Religion

17

Kinder werden bei uns darin begleitet, Sinnfragen zu stellen, eigene Gedanken zu entwickeln und sich mit Werten, Glauben und dem Zusammenleben auseinanderzusetzen. Im täglichen Miteinander begegnen die Kinder dem christlichen Glauben in vielfältigen Formen. Gemeinsames Singen gehört ebenso dazu wie Tischsprüche und Tischgebete vor den Mahlzeiten. Biblische Geschichten werden erzählt, kindgerecht erschlossen und durch Bilder, Symbole und Sprache aus der Bibel lebendig gemacht. Auf diese Weise erhalten Kinder einen niedrigschwelligen Zugang zu religiösen Inhalten und können ihre Fragen und Gedanken dazu einbringen.

Ein besonderer Bestandteil unseres evangelischen Profils ist die wöchentliche Andacht. Einmal im Monat gehen wir mit den Kindern in die Kirche, um dort den Kirchenraum bewusst zu erleben und gemeinsam Andacht feiern. Die weiteren Andachten werden abwechselnd von der Pfarrerin oder vom pädagogischen Team gestaltet und greifen Themen aus dem Kirchenjahreskreis auf. Daraus entstehen immer wieder Projekte, Feste und gemeinsame Feiern, die religiöse Traditionen für die Kinder erfahrbar machen. Die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Ludwigsfelde St. Michael ist dabei ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Selbstverständnisses.

Gleichzeitig verstehen wir religiöse Bildung als offen und dialogisch. Neben dem christlichen Glauben lernen die Kinder auch andere Religionen und Glaubensformen kennen. Diese spiegeln sich in unserem Alltag sowie in unserem Medienangebot wieder, etwa durch Bücher, Bilder und Symbole. So erfahren Kinder Vielfalt als selbstverständlich und entwickeln Respekt gegenüber unterschiedlichen Überzeugungen.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Philosophisch-ethische Bildungsprozesse finden sowohl situativ als auch in ritualisierten Formen statt. Kinder werden ermutigt, ihre Gedanken zu äußern, Fragen zu stellen und Gefühle auszudrücken, beispielsweise im Morgen- oder Mittagskreis, im Kinderrat, auf Spaziergängen oder in kleinen Gesprächsrunden im Alltag. Gemeinsam philosophieren wir über Themen wie Freundschaft, Liebe, Gott, Gerechtigkeit oder Trauer und greifen die Fragen der Kinder wertschätzend auf. Dabei begegnen wir den Kindern entsprechend unserem Leitsatz „Mit Gott groß zu werden“ auf Augenhöhe. Pädagogische Fachkräfte verstehen sich nicht als Welterklärende, sondern als einfühlsame Begleiterinnen und Begleiter, die Denkanstöße geben, Raum für eigene Erfahrungen schaffen und die Kinder darin stärken, ihre eigenen Überzeugungen und Gefühle zu entwickeln.

So trägt dieser Bildungsbereich wesentlich zur Identitätsentwicklung, zur Werteorientierung und zu einem respektvollen, achtsamen Miteinander in unserer Einrichtung bei.

2.10 Nachhaltige Entwicklung

Die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und orientiert sich an den Vorgaben des Bildungsplans. Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten, achtsamen und handlungsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten. Unsere Kita als moderner Neubau wurde nach aktuellen CO₂- und Energiestandards errichtet und verfügt über ein gutes Raumklima. Außerdem wird unter anderem eine Wärmepumpe sowie ein Solardach genutzt. Diese baulichen Voraussetzungen unterstützen einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und machen Umweltverantwortung im Alltag für die Kinder sichtbar.

Im pädagogischen Alltag erleben die Kinder Nachhaltigkeit sowohl in gezielten Bildungsangeboten als auch in alltäglichen Situationen. Sie setzen sich altersgerecht mit Themen wie Natur, Umwelt, Energie, Konsum und Gemeinschaft auseinander. Dabei werden Kompetenzen aus verschiedenen Bildungsbereichen gefördert, insbesondere aus den Bereichen Umweltbildung, soziale und emotionale Entwicklung, Sprache sowie Wertebildung. Die Kinder lernen, Zusammenhänge zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und ihr eigenes Handeln zu reflektieren, beispielsweise beim bewussten Umgang mit Materialien, Lebensmitteln, Wasser und Energie.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dialogisch, greifen ihre Fragen auf und schaffen Erfahrungsräume, in denen nachhaltiges Handeln erlebbar wird. Dabei orientiert sich die pädagogische Arbeit an christlichen Werten wie Achtsamkeit, Verantwortung und Bewahrung der Schöpfung. Nachhaltigkeit wird so als lebensnaher, ganzheitlicher Bildungsprozess verstanden, der die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt und sie befähigt, ihre Umwelt aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten. Konkret erfahren können die Kinder das beispielsweise in der jährlichen Bepflanzung, Pflege und Ernte der Hochbeete oder in Projekten zur Mülltrennung.

2.11 Digitale Medien

Die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft hat zur Folge, dass Kinder heutzutage nahezu selbstverständlich mit digitalen Medien aufwachsen: Von ihrem ersten Lebenstag an sind sie von verschiedenen Medien umgeben, die sie in ihrem Heranwachsen und Handeln begleiten und somit zu einem grundlegenden Bestandteil ihres Lebensalltags werden. Die Kita als Bildungsort bietet die Chance, die Erfahrungen der Kinder mit digitalen Medien aufzugreifen und sie dabei zu begleiten, einen kompetenten Umgang mit Medien zu erlernen. Es gibt dabei viele Möglichkeiten digitale Medien mit den verschiedenen Bildungsbereichen zu verknüpfen.

Folgende Medien werden bei uns bereits eingesetzt:

- Tablets für die Kita-App zur Kommunikation mit den Eltern, Kimma App für Musik und zur begleiteten Recherche im Internet

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

- Tastatur für die Kinder zum Spielen und Arbeiten
- Beamer mit Leinwand für thematische Kurzfilme oder Schattenspiele
- Mikrophone mit mobilen Lautsprechern und eine Musikanlage
- Digitaler Stift von Tiptoi
- Kamera auch für die Portfolioarbeit

Unsere digitalen Medien werden nur unter Begleitung der Fachkräfte mit den Kindern genutzt. Gemeinsam recherchieren wir Informationen zu aktuellen Themen aus der Welt der Kinder. Geht es z.B. um die Wahl, welche Laterne das Kind basteln möchte oder wie viele Zähne ein Haifisch hat, sucht ein vorher ausgewähltes Kindergremium in Katalogen, Büchern und auch im Netz nach möglichen Ideen. Diese werden dann von ihnen im Kinderrat vorgestellt und zur Abstimmung gebracht bzw. mit den Kindern geteilt. Alle Medien werden als gleichwertige Informationsquelle genutzt.

3 Ergebnisqualität

Die Beurteilung der Ergebnisqualität hängt im hohen Maße von den gesetzten Zielen ab und ob diese erreicht worden sind. Alle drei Qualitätsdimensionen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang und können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Somit haben die Ausgangsbedingungen (Strukturqualität) Einfluss auf den Prozess und dieser wiederum auf die Ergebnisqualität. Eine gute Strukturqualität ist die Basis einer guten Prozess- und Ergebnisqualität.

3.1 Inklusion aus erlebter Kinderperspektive

3.1.1 Vielfalt leben

Inklusion verstehen wir als gelebte Haltung im Alltag unserer Einrichtung. Ausgehend von der Perspektive der Kinder bedeutet Vielfalt für uns, dass jedes Kind unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion oder individuellen Voraussetzungen gleichwertig wahrgenommen wird und die gleichen Chancen erhält, sich zu entwickeln und zu entfalten.

Chancengleichheit für Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht heißt für uns, dass alle Kinder das tun dürfen und können, was ihren Bedürfnissen, Interessen und Neigungen entspricht. Sie erwerben Kompetenzen jenseits geschlechtsbezogener Erwartungen und erleben, dass Fähigkeiten nicht an Geschlechterrollen gebunden sind. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechtszugehörigkeit begreifen wir als biologischen und kulturellen Bestandteil der Identitätsentwicklung, den wir sensibel begleiten. Die pädagogischen Fachkräfte eröffnen vielfältige Identifikationsmöglichkeiten durch ein entsprechendes Medienangebot oder auch in den verschiedenen Bildungsbereichen und unterstützen Kinder dabei, ihre individuellen Stärken zu entdecken und ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Körperwahrnehmung und Körpererprobung werden in unterschiedlichen Alltagssituationen ermöglicht – etwa bei Bewegungsangeboten, Entspannung, kreativen Tätigkeiten oder Rollenspielen. Diese Angebote sprechen gleichermaßen Geschicklichkeit, Kraft, Nähe, Kreativität und Ausdruck an und werden bewusst geschlechtsneutral gestaltet.

Auch die Raumgestaltung unterstützt eine vorurteilsbewusste und diskriminierungssensible Pädagogik: Materialien, Spielbereiche und Rollenspielangebote stehen allen Kindern gleichermaßen offen und werden regelmäßig aktualisiert. Das Team reflektiert kontinuierlich seine Kommunikation und sein Handeln im Hinblick auf Geschlechtersensibilität und Vielfalt. Die Kinder erleben Zugehörigkeit und Anerkennung im Alltag sichtbar und konkret. In Garderoben und Eigentumsfächern finden sie Fotos, persönliche Gegenstände sowie ihre Namen in gedruckten Buchstaben – orientiert an ihrer Familiensprache. Dadurch werden Identität und familiärer Hintergrund wertschätzend einbezogen.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Unsere Einrichtung hält vielfältige Materialien bereit, die soziokulturelle Diversität widerspiegeln, etwa Bücher zu unterschiedlichen Lebensweisen, Religionen und Sprachen, Puppen mit verschiedenen Hautfarben, Weltkarten sowie Spiele und Figuren aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Diese Angebote regen Gespräche an, fördern Empathie und erweitern die Perspektiven der Kinder.

Das gemeinschaftsstärkende „Wir“ bildet dabei eine zentrale Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Es unterstützt die Kinder darin, Unterschiede als Bereicherung zu erleben, sich als Teil einer Gemeinschaft zu verstehen und Vielfalt als selbstverständlichen Bestandteil des Zusammenlebens wahrzunehmen.

3.1.2 Inklusive Raumgestaltung

Unsere Räume verstehen wir als „dritte Fachkraft“. Sie regen Kinder zur Aktivität an, unterstützen selbstständiges Handeln und spiegeln zugleich Kultur, Ästhetik, Funktionalität und Wertschätzung wider. Die Gestaltung orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen, Interessen und Projekten der Kinder und wird regelmäßig weiterentwickelt. Die Einrichtung ist in unterschiedliche Bildungs- und Funktionsbereiche gegliedert, die den Kindern vielfältige Zugänge zu Themen und Lernfeldern eröffnen. Innerhalb dieser Bereiche sind zusammengehörende Materialien übersichtlich, in Augen- und Greifhöhe und mit hohem Aufforderungscharakter präsentiert. So wird selbstbestimmtes Lernen erleichtert und Eigenaktivität gefördert.

Unsere Räume sind flexibel nutzbar und ermöglichen den Kindern, sie kreativ für ihr Spiel zu gestalten und zu verändern. Bewegungsflächen, Ruhe- und Rückzugsorte sowie Bereiche für konzentriertes Arbeiten stehen gleichermaßen zur Verfügung, sodass unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Handlungen und Lernprozesse der Kinder werden durch Dokumentationen in den Räumen sichtbar gemacht. Fotos, Projektergebnisse und Lernspuren erfahren eine besondere Wertschätzung und stärken das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit.

20

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind uneingeschränkt an allen Angeboten der Einrichtung teilhaben kann. Es gibt keine kostenpflichtigen Zusatzangebote, sodass Bildung und Teilhabe unabhängig von finanziellen Möglichkeiten gewährleistet sind. Die Raumgestaltung ist bewusst reizarm und farblich ausgewogen, um auch Kindern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf Orientierung und Konzentration zu ermöglichen.

Unsere Einrichtung ist barrierefrei gestaltet. Ein Aufzug ermöglicht den Zugang zu allen Ebenen, sodass auch Kinder und Erwachsene mit Mobilitätseinschränkungen alle Räume nutzen können. Zudem stehen ein rollstuhlgerechtes Kinderbad sowie ein barrierefreies Erwachsenenbad zur Verfügung. Informationen und Aushänge werden in einfacher Sprache formuliert und – je nach Bedarf – in mehreren Sprachen bereitgestellt. Dadurch fördern wir Verständlichkeit, Transparenz und Teilhabe für Kinder und Familien.

Unser Außengelände ist ein wichtiger Bestandteil der inklusiven Lernumgebung und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv und selbstbestimmt mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Unterschiedliche Naturmaterialien wie Sand, Wasser, Wiese, Steine und Holz laden zum Forschen, Experimentieren und kreativen Gestalten ein. Die Kinder können dabei ihre Sinne einsetzen, körperliche Erfahrungen sammeln und Naturzusammenhänge unmittelbar erleben. Verschiedene Spiel- und Bewegungsbereiche sowie unterschiedliche Sitzgelegenheiten schaffen sowohl Räume für aktives Spiel als auch Orte der Begegnung, des Austauschs und des Rückzugs. So finden Kinder je nach Bedürfnis Möglichkeiten zum Toben, Beobachten oder Verweilen.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Die abwechslungsreiche Bepflanzung und mit den Kindern angelegte Beete eröffnet ihnen Erfahrungsräume, in denen sie ihren eigenen Körper, Bewegungsabläufe und Umweltprozesse wahrnehmen können. Jahreszeitliche Veränderungen werden erlebbar und fördern Naturverbundenheit sowie nachhaltiges Denken. Zur weiteren Unterstützung von Orientierung und Selbstständigkeit planen wir, Piktogramme an ausgewählten Türen und Orten anzubringen. Diese visuellen Hinweise erleichtern insbesondere jüngeren Kindern sowie Kindern mit Unterstützungsbedarf die räumliche Orientierung und stärken ihre Handlungssicherheit im Alltag.

3.1.3 Beteiligung/Partizipation

Die Beteiligung von Kindern ist ein grundlegendes Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. Kinder werden von Anfang an als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen, Rechten und Kompetenzen wahrgenommen. Ziel ist es, ihnen alters- und entwicklungsangemessene Mitbestimmung zu ermöglichen und sie darin zu stärken, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Partizipation bedeutet für uns, Kinder im Alltag ernsthaft einzubeziehen. Wir unterstützen sie darin, ihre Wünsche, Interessen und Meinungen zu äußern und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit und erwerben grundlegende demokratische Kompetenzen. Ein zentrales Element ist der regelmäßig stattfindende Kinderrat. Hier erhalten die Kinder Raum, Themen einzubringen, Vorschläge zu diskutieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Sie lernen dabei Entscheidungswege kennen, Mehrheitsentscheidungen zu verstehen und zu akzeptieren sowie Regeln gemeinsam auszuhandeln. Gleichzeitig werden soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaftssinn, Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Konfliktfähigkeit gestärkt.

Darüber hinaus eröffnen sich vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag. Kinder wirken bei der Gestaltung des Tagesablaufs mit, bringen Ideen für Projekte, Ausflüge und Feste ein und beteiligen sich an der Gestaltung von Gruppenräumen und Außengelände. In Gesprächskreisen können sie ihre Gedanken äußern, Vorschläge entwickeln und deren Umsetzung aktiv begleiten. Partizipation zeigt sich besonders in vielen kleinen, wiederkehrenden Alltagssituationen, in denen Kinder aktiv Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen können. So werden sie beispielsweise in die Auswahl von Mahlzeiten einbezogen. Essensvorschläge werden gemeinsam gesammelt und durch Fotos oder Bildkarten visualisiert und im Gruppenraum sichtbar gemacht. Dadurch können Kinder täglich nachvollziehen, was es zu essen gibt, und erleben Transparenz sowie Selbstwirksamkeit.

Auch die Tagesgestaltung wird gemeinsam besprochen und visualisiert. Die Kinder entscheiden mit, welche Angebote sie nutzen möchten — etwa ob sie an einem Turnhallenangebot teilnehmen, einen Ausflug unternehmen, beispielsweise zur Salzgrotte oder auf einen Spielplatz gehen, oder ob sie sich für einen bestimmten Funktionsraum wie den Kreativraum entscheiden. Wenn mehrere Spielplätze zur Auswahl stehen, können Kinder ihre Präferenzen äußern und gemeinsam abstimmen. Bei der Planung von Projekten und Aktivitäten bringen Kinder ihre Ideen ein und beraten über das nächste Ausflugsziel, die Auswahl der Bücher beim kommenden Bibliotheksbesuch oder darüber, welche Bücher in der Ruhephase gelesen werden. Auch bei Anschaffungen oder Themenprojekten werden ihre Interessen berücksichtigt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil gelebter Partizipation ist die freie Wahl von Spielpartnerinnen und Spielpartnern. Kinder entscheiden täglich selbst, mit wem sie spielen möchten. Dabei erleben sie soziale Aushandlungsprozesse, fragen andere Kinder, schließen sich Gruppen an oder orientieren sich neu, wenn Freundschaften sich verändern oder bevorzugte Kinder nicht anwesend sind. So entwickeln sie Empathie, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktlösungskompetenzen.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Auch die jüngeren Kinder erleben Partizipation im Alltag. Krippenkinder werden in ihrer Selbstwirksamkeit unterstützt, indem sie entscheiden, was sie essen, womit sie spielen oder welche Bezugsperson sie wählen. Sie drücken ihre Bedürfnisse verbal oder nonverbal aus und werden dabei feinfühlig begleitet. Durch diese alltäglichen Entscheidungssituationen erfahren sie, dass ihre Signale wahrgenommen und respektiert werden.

Eine partizipationsfreundliche Haltung der pädagogischen Fachkräfte bildet die Grundlage für gelingende Beteiligungsprozesse. Empathie, Dialogbereitschaft und die Bereitschaft, Verantwortung mit Kindern zu teilen, schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre. Die Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln, neue Herausforderungen anzunehmen und individuelle Präferenzen auszubilden.

Partizipation verstehen wir somit als kontinuierlichen Bildungsprozess. Sie ermöglicht Kindern, demokratische Erfahrungen zu sammeln, stärkt ihre Persönlichkeit und trägt wesentlich zu einer lebendigen, respektvollen Gemeinschaft in unserer Einrichtung bei.

3.1.4 Beschwerdeverfahren für Kinder

Die Kinder können schriftliche Beschwerden durch entsprechende Mitwirkung der Eltern in einem Briefkasten oder mündlich im Kinderrat mit der Leitung anbringen. Dies bietet den Fachkräften die Möglichkeit, wertvolle Rückmeldungen zu erhalten, um hierdurch neue Sichtweisen auf die eigene pädagogische Haltung und die Wirkung dieser auf die Kinder zu gewinnen. Wichtig ist dabei die gegenseitige Wertschätzung, Achtsamkeit und Respekt. Es erfolgt eine Dokumentation sowohl der mündlichen als auch der schriftlichen Beschwerde. Grundsätzlich nimmt sich der schriftlichen Beschwerde die zuständige Bezugsfachkraft an. Eine Einbindung der anderen Mitarbeitenden z.B. im Rahmen einer Dienstberatung oder auch der Einrichtungsleitung erfolgt in Abhängigkeit des Schweregrades des Beschwerdevorwurfs. Die mündlich vorgetragene Beschwerde kann unter Umständen sogleich im Rahmen des Kinderrats bearbeitet und gemeinsam eine Lösung angestrebt werden. Hierüber erfolgt ebenfalls eine Dokumentation. Im Falle der schriftlichen Beschwerde erhält das jeweilige Kind eine Rückmeldung zu seiner Beschwerde über die Eltern. Im Einzelfall ist hier auch ein persönliches Gespräch im Sinne eines Auswertungsgesprächs im Beisein der Eltern hilfreich, welches der Information über entsprechend zu veranlassende Maßnahmen dienen soll. Nach einem Zeitraum von ca. 2 Monaten nach Einleitung der jeweiligen Maßnahmen erfolgt noch einmal eine Rücksprache mit dem jeweiligen Kind sowie den Eltern. Im Falle positiver Rückmeldung ist der Beschwerdevorgang als erledigt zu betrachten.

3.2 Inklusion aus der Perspektive der Eltern

3.2.1 Gelingende Erziehungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita ist eine grundlegende Voraussetzung für gelingende pädagogische Arbeit. Gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und ein kontinuierlicher Austausch schaffen die Basis dafür, dass Kinder sich sicher fühlen und stabile Beziehungen aufbauen können. Die pädagogische Arbeit der Einrichtung ergänzt und unterstützt die familiäre Erziehung und versteht sich als partnerschaftliche Begleitung der kindlichen Entwicklung.

Ein familienfreundliches Klima sowie transparente Arbeitsweisen sind uns besonders wichtig. Eltern erhalten regelmäßige Einblicke in den Kita-Alltag durch Aushänge, die Kita-App, E-Mails, persönliche Mitteilungen sowie Tür- und Angelgespräche. So bleiben sie kontinuierlich informiert und können am Geschehen teilhaben.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Zu Beginn der Kita-Zeit findet für jedes Kind ein ausführliches Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräch statt. Dieses dient dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch über die individuelle Familiensituation sowie der Klärung gemeinsamer Erwartungen und Mitwirkungsmöglichkeiten.

Im Elementarbereich führen wir einmal jährlich rund um den Geburtstag des Kindes ein Entwicklungsgespräch auf Grundlage von Lerngeschichten. Im U3-Bereich finden diese Gespräche zweimal jährlich statt, um die Entwicklung besonders eng zu begleiten. Zusätzlich sind bei Bedarf jederzeit weitere Gespräche möglich. Zweimal im Jahr laden wir zu Gruppenelternabenden ein. Ein Termin dient dem gemeinsamen Austausch über aktuelle Entwicklungen, Planungen und Zusammenarbeit, während ein weiterer als Themenelternabend gestaltet werden kann, dessen Inhalte sich an den Interessen und Bedarfen der Eltern orientieren. Eltern haben zudem die Möglichkeit, den Kita-Alltag durch Hospitationen kennenzulernen und aktiv mitzuerleben. Familienkulturelle, religiöse oder individuelle Besonderheiten werden wertschätzend berücksichtigt und sind – soweit relevant – dem pädagogischen Team bekannt, um die Kinder bestmöglich begleiten zu können.

Die Eltern wählen alle zwei Jahre ihre Elternvertretung. Diese unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Träger und wirkt an einrichtungsbezogenen Themen und Entscheidungen wie beispielsweise Schließzeiten und Konzeption beratend mit. Perspektivisch kann auch ein Förderverein die Arbeit der Kita ideell und finanziell unterstützen und das gemeinschaftliche Engagement stärken.

Unsere Kita versteht sich als Ort der Begegnung und des Dialogs. Durch eine lebendige Erziehungspartnerschaft schaffen wir gemeinsam mit den Familien die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für die Kinder.

3.2.2 Beschwerdeverfahren für Eltern

23

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist von Offenheit, Dialogbereitschaft und gegenseitigem Vertrauen geprägt. Um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln, führen wir regelmäßig Elternbefragungen zur Zufriedenheit durch und nehmen Anregungen, Wünsche und Rückmeldungen ernst. Der Austausch mit Eltern sowie mit dem Kita-Ausschuss ist für uns ein wichtiger Bestandteil der gemeinsamen Qualitätsentwicklung.

Unser Ziel ist es, Anliegen möglichst frühzeitig im persönlichen Gespräch und auf lösungsorientierte Weise zu klären. Wir ermutigen Eltern daher, sich bei Fragen, Unsicherheiten oder Unzufriedenheit jederzeit vertrauensvoll an die pädagogischen Fachkräfte oder die Leitung zu wenden. Sollte ein Anliegen darüber hinausgehen oder nicht im direkten Austausch geklärt werden können, steht den Eltern selbstverständlich unser verbindliches Beschwerdeverfahren zur Verfügung, das im folgenden Abschnitt beschrieben ist.

Der GB Teilhabe und Bildung hat ein eigenes Verfahren entwickelt, um einen transparenten Umgang mit eingehenden Beschwerden zu gewährleisten. Eine pädagogische Fachkraft und die Leitung sind für das Beschwerdeverfahren durch die Eltern verantwortlich. Die Kita hält einen als solchen gekennzeichneten Beschwerdebriefkasten sowie einen für jedermann zugänglichen Vorrat an Beschwerde- und Verbesserungsbögen vor. Unabhängig von der Möglichkeit, die Beschwerde über den Beschwerdebriefkasten kundzutun, können Beschwerden darüber hinaus auch über den Postweg, mündlich, telefonisch oder per E-Mail an Mitarbeitende, Einrichtungsleitungen oder Geschäftsführung herangetragen werden. Die Möglichkeit der (gleichzeitigen) Beschwerde bei externen Beschwerdestellen, z.B. Aufsichtsbehörden, bleibt daneben unberührt. Zunächst wird jede eingegangene Beschwerde dokumentiert. Anschließend erfolgt eine Weiterleitung an die jeweilige Einrichtungsleitung

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

zur weiteren Bearbeitung, wobei die Geschäftsführung eine Kopie der Beschwerde erhält. Bei schriftlichen Beschwerden ist die Einrichtungsleitung angehalten, innerhalb einer Bearbeitungsfrist von 5 Tagen den Eingang der Beschwerde zu bestätigen. Während bei mündlichen Beschwerden vor Ort oder auf telefonischem Weg die Einrichtungsleitung selbst entscheidet, ob sie den Eingang bestätigt. Anschließend erfolgt die eigentliche Bearbeitung der Beschwerde. Die Einrichtungsleitung wertet die Beschwerde aus und entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen, wen sie möglicherweise zur Sachverhaltsaufklärung mit einbeziehen muss. Je nach Schweregrad des Vorwurfs ist eine inhaltliche Beteiligung der Geschäftsführung vorgesehen. Eine Bearbeitung und Erledigung der Beschwerde hat schnellstmöglich, spätestens jedoch innerhalb von 4 Wochen nach Anrufung der Geschäftsführung zu erfolgen. Die Auswertung sowie ggf. veranlasste Maßnahmen werden in einem dafür vorgesehenen Formular dokumentiert. Der Beschwerdeführer erhält eine abschließende Information zur Auswertung sowie zu ggf. veranlassten Maßnahmen zu seiner Beschwerde.

3.3 Inklusion aus der Perspektive des multiprofessionellen Teams

3.3.1 Die Rolle der Leitung

Aufgabe der Leitung ist es dafür Sorge zu tragen, dass die Kita sowohl dem Bildungs- und Betreuungsauftrag als auch der ressourcenorientierten Betriebsführung gerecht wird. Das Führen der Mitarbeitenden, das Selbstmanagement der Leitung, die Gestaltung der Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung der Kita sind dabei die vier Kernbereiche der Einrichtungsleitung. Sie ist Vermittlerin zwischen Wirtschaftlichkeit und pädagogischem Auftrag und zwischen den Interessen aller Beteiligten. Sie sieht die Kita als Teil des Sozialraums und hat die gesellschaftlichen sowie fachpolitischen Diskussionen im Blick. Sie initiiert und moderiert Veränderungsprozesse und entwickelt Visionen und einen strategischen Rahmen für die Kita. Sie vertritt den Träger in der Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Team. Sie begleitet und unterstützt aktiv die pädagogische Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit Familien und Team. Ein besonderes Anliegen ist es, die Stärken jedes einzelnen Teammitglieds wahrzunehmen und gezielt einzubringen — ebenso wie es auch im pädagogischen Alltag mit den Kindern gelebt wird.

Durch eine wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung werden Kompetenzen sichtbar gemacht und weiterentwickelt. Die Leitung steht als verlässliche Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Eltern zur Verfügung und fördert einen offenen Austausch. Regelmäßige Gespräche, Rückmeldungen und Beteiligungsmöglichkeiten tragen dazu bei, die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu sichern und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Es werden einmal im Jahr Gespräche mit den Mitarbeitenden geführt, in denen Ziele abgesteckt, Kompetenzen und pädagogische Professionalität weiterentwickelt und die gemeinsame Zusammenarbeit evaluiert werden.

3.3.2 Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung arbeiten die pädagogischen Fachkräfte eng und vertrauensvoll zusammen. Die gemeinsame Verantwortung für die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder bildet die Grundlage unseres Handelns. Die Konzeption wird kontinuierlich gemeinsam weiterentwickelt, Leitziele der pädagogischen Arbeit werden umgesetzt und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Eine gelingende Teamarbeit setzt Offenheit, Kritikfähigkeit und die Bereitschaft zur Reflexion voraus. Pädagogische Entscheidungen werden gemeinsam abgestimmt, ebenso wie die Planung und Umsetzung der täglichen Angebote und Aktivitäten. Verlässliche Absprachen schaffen Klarheit im Alltag und tragen zu einem strukturierten und sicheren Rahmen für Kinder und Mitarbeitende bei. Gegenseitige Wertschätzung ist für uns von zentraler Bedeutung. Die individuellen Kompetenzen, Erfahrungen und Stärken der Teammitglieder werden als Bereicherung wahrgenommen und gezielt eingebracht. Alle

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Mitarbeitenden unterstützen sich gegenseitig im Tagesablauf und übernehmen gemeinsam Verantwortung für das Wohl der Kinder.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer Zusammenarbeit finden regelmäßig Teamentwicklungsprozesse und Supervision statt. Diese werden von einer externen Supervisorin begleitet und bieten Raum für fachlichen Austausch, Reflexion sowie die Weiterentwicklung eines wertschätzenden und professionellen Miteinanders.

So schaffen wir die Grundlage dafür, als Team gemeinsam handlungsfähig zu bleiben und Kindern sowie Familien eine verlässliche und qualitativ hochwertige Bildung und Begleitung zu bieten.

3.3.3 Besprechungen/Kommunikation

Regelmäßige und transparente Kommunikation bildet die Grundlage unserer Zusammenarbeit und sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit. Teamsitzungen finden zweimal im Monat für alle pädagogischen Mitarbeitenden statt und dauern jeweils 90 Minuten. Die Termine werden halbjährlich geplant und veröffentlicht, sodass eine verlässliche Teilnahme gewährleistet ist. Zur Vorbereitung der Sitzungen steht eine Themenliste zur Verfügung, in die aktuelle Anliegen, Fragestellungen oder Diskussionspunkte eingetragen werden können. Auf dieser Grundlage wird die Tagesordnung erstellt. Jede Teamsitzung wird protokolliert, um Absprachen verbindlich festzuhalten und für alle nachvollziehbar zu machen.

Die Besprechungen werden mit einem kurzen besinnlichen Impuls eröffnet, der in der Regel von der Leitung oder der stellvertretenden Leitung gestaltet wird. Teamsitzungen verstehen wir als Herzstück unserer Zusammenarbeit: Sie sorgen für einen gemeinsamen Informationsstand, stärken die Abstimmung im pädagogischen Handeln und unterstützen eine verlässliche Begleitung von Kindern und Familien.

25

Inhalte der Teamsitzungen sind unter anderem

- fachlicher Austausch und Weitergabe von Informationen
- Beobachtung und Fallbesprechungen zu Kindern
- Planung von Projekten, Festen und Feiern
- Organisation von Abläufen und Vertretungsregelungen
- Qualitätssicherung und Konzeptionsarbeit
- Reflexion pädagogischer Prozesse und Handlungsabläufe
- Vorbereitung von Elternabenden und Entwicklungsgesprächen

Darüber hinaus nimmt die Leitung regelmäßig an externen Gremien und Netzwerktreffen teil, beispielsweise an regionalen Arbeitskreisen, Kitakonventen des Trägers sowie Fach- und Kitakonferenzen. Erkenntnisse und relevante Informationen daraus werden ins Team zurückgekoppelt, sodass alle Mitarbeitenden auf einem aktuellen Stand bleiben. Eine verlässliche Besprechungskultur unterstützt uns dabei, abgestimmt zu handeln, Transparenz zu schaffen und die pädagogische Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln.

3.3.4 Zusammenarbeit mit Auszubildenden und Freiwilligen

Unsere Einrichtung versteht sich als Lernort für angehende pädagogische Fachkräfte sowie Menschen im Praktikum oder Freiwilligendienst und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung des zukünftigen Fachpersonals. Die Begleitung von Auszubildenden orientiert sich an den Qualitätsansprüchen des Bildungsplans des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg sowie an unserem pädagogischen Selbstverständnis.

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026

Als Grundlage für die Begleitung der Auszubildenden dient ein trägerinternes Ausbildungskonzept, das im Arbeitsbereich Kitas des Trägers erarbeitet wurde. Es bietet Orientierung für die praktische Anleitung, die Lernziele sowie die Gestaltung der Zusammenarbeit über die Dauer der gesamten Ausbildung. Im Verlauf der drei Ausbildungsjahre nutzen wir dieses Konzept als verbindlichen Rahmen.

Wir arbeiten regelmäßig mit unterschiedlichen Ausbildungsformaten und den dazugehörigen Schulen aus Berlin und Brandenburg zusammen. Dazu gehören Schülerpraktikantinnen und -praktikanten, Auszubildende in der sozialpädagogischen Assistenz, Mitarbeitende in der berufsbegleitenden Ausbildung, sowie Studierende der Kindheitspädagogik. Auch Jugendliche, die im Rahmen ihrer Schulausbildung ein Praktikum nachweisen müssen, können bei uns Erfahrungen sammeln. Sie erhalten bei uns die Möglichkeit, pädagogische Praxis kennenzulernen, Erfahrungen zu sammeln und ihr theoretisches Wissen mit dem Alltag zu verknüpfen.

Eine qualifizierte Praxisanleitung ist für uns zentral. Jede auszubildende Person wird von einer festen Ansprechperson begleitet, die auch im Kontakt mit den Fachschulen steht. Regelmäßig setzt sich die Praxisanleitung gezielt mit der angehenden pädagogischen Fachkraft zusammen. In diesen Zeiten werden Angebote gemeinsam vorbereitet, Facharbeiten begleitet, die Dokumentation von Lernprozessen unterstützt und Reflexionsgespräche geführt. So können Auszubildende ihre Kompetenzen Schritt für Schritt erweitern und Verantwortung übernehmen. Wir verstehen Ausbildung als gemeinsamen Lernprozess. Auszubildende bringen neue Perspektiven, aktuelles Fachwissen und Impulse in die pädagogische Arbeit ein. Dieser fachliche Austausch bereichert das Team und trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Qualität bei. Besonders in unserer Einrichtung mit evangelischem Profil werden Auszubildende auch in die religionspädagogische Bildung und Begleitung der Kinder eingebunden. Sie begleiten Andachten, thematisieren christliche Werte im Alltag, unterstützen bei der Umsetzung von Ritualen und Feiern des Kirchenjahres und lernen, kindgerechte Zugänge zum christlichen Glauben zu gestalten. Gleichzeitig werden sie sensibilisiert, andere Religionen und Weltanschauungen respektvoll einzubeziehen und Vielfalt im Bildungsalltag zu berücksichtigen.

Ziel unserer Ausbildungsarbeit ist es, angehende Fachkräfte in ihrer professionellen Haltung zu stärken, sie zur reflektierten pädagogischen Arbeit zu befähigen und ihnen einen sicheren Rahmen für Lernen, Ausprobieren und persönliche Entwicklung zu bieten.

4 Mitgeltende Dokumente

- Präventions- und Kriseninterventionskonzept Kinderschutz
- Religionspädagogisches Rahmenkonzept
- Sexualpädagogisches Rahmenkonzept

Erstellt : EL Himmelsleiter	Geprüft: BL Kitas, zQM THB	Freigegeben: GF THB
Februar 2026	März 2026	10. März 2026